

stehen zu bringen; in demselben Momente wurde aber der Umhängeriemen eines Soldaten, der knapp bei den Schienen lag, von den vor den Rädern der Locomotive angebrachten Räumern erfasst und der Soldat drei Profile weit fortgeschleift, bis es endlich gelang, den mit neun Meilen Geschwindigkeit fahrenden Courierzug zum Stillstehen zu bringen. Das Gewicht des Soldaten geriet unter die Räder, wo es vollständig zertrümmert wurde, und es muß als ein glücklicher Zufall betrachtet werden, daß der Zug nicht entgleiste. Der Soldat erlitt einen Armbruch und soll außerdem an mehreren Stellen des Körpers erheblich verletzt worden sein. Nach Berichten von Reisenden soll gestern, und zwar zur selben Zeit zwischen Raudnis und Theresienstadt ein ähnlicher Unfall, und zwar ebenfalls in Folge Benutzung des Bahnkörpers von Seiten der mandirirenden Truppen, sich ereignet haben.

Das Böhmisch-Teplitzer Wochenblatt bringt aus Haida folgende Notiz: Wie bekannt, hat der Papst den durch polizeiliche Maßregeln in der Bornaime frommer Pufffahrten gefährdeten Katholiken gestattet, Wallfahrten im Geiste zu unternehmen. Von tiefem Danke für dieses von ihm durch die Gnade des heiligen Geistes ausstrahlende und seinen Schafen so uneigennützig gebotene billige Hilfsmittel durchdrungen, bildete sich ein Comité, welches sofort zur Linderung der schrecklichen Noth des heiligen Vaters Sammlungen von Peteropfenigen im Geiste veranstaltete, welche ein nie gekanntes Resultat ergaben. Es wurde beschlossen, vollzählig eine Wallfahrt im Geiste nach Rom zu unternehmen, um dort dem heiligen Vater dieses Resultat im Geiste zu Füßen legen zu können.

Frankreich.

Paris, 11. September. Aus Dagnères-de-Bigorre ist jetzt auch eine von 400 Personen dieses Ortes unterzeichnete Adresse an Thiers abgegangen. Derselbe wird darin der Befreier des Gebiets und der Washington Frankreichs genannt. Die Stimmung, die in diesen Gegenden herrscht, ist übrigens äußerst antirepublicanisch. Dies zeigte sich beim Banket, das bei Gelegenheit des landwirthschaftlichen Festes in dem genannten Orte stattfand. Der Marquis de Francheu ergriff das Wort, um dem „Roy“ das Wort zu reden, was Murten erregte, und als er noch gar seine famose Phrase: „Herr Thiers ist der böse Geist Frankreichs“, wiederholte, da riefen die anwesenden Bauern wie ein Mann: „Nieder mit Francheu!“ Einen anderen Royalisten, Adnet, ließ man gar nicht zu Worte kommen, während die Bauern Desbons, der Thiers belobte, den reichsten Beifall zu Theil werden ließen. Beim landwirthschaftlichen Fest in Lohans bei Chalons-sur-Saone kam es auch zu politischen Demonstrationen. General Guillemant brachte einen Toast auf die Republik und die dreifarbigte Fahne aus, und Hr. Rogerotte auf die Arbeiter und Hrn. Thiers, den Arbeiter der Befreiung des Gebiets.

Paris, 13. Sept. Der Herzog von Rianjares, der Gemahl der Königin Christine von Spanien, ist gestern Morgen auf seiner Villa in Ste. Adresse gestorben. Die Königin machte sich, wie bemerkt, mit ihm bekannt, als sie noch Regentin von Spanien und er Sergeant in der königlichen Garde war; Christine betraute ihn, nachdem sie ihn zum Herzog und Granden Spaniens ersten Grades erhoben hatte. Rianjares, dessen ganzes Verdienst in seiner Figur bestand, hatte mit der Königin mehrere Töchter, von denen die eine mit dem Fürsten Gortoryski, der heute die Tochter des Herzogs von Nemours zur Frau hat, verheiratet war, aber kurze Zeit darauf starb. Er hinterließ kein bedeutendes Vermögen, da er den größten Theil dessen, was ihm die Königin zugewiesen, in gewagten Speculationen verlor. Alle Mitglieder der spanischen Bourbonenfamilie, darunter auch die Königin Isabella mit ihrem Sohne Don Alfonso, haben sich mit nach Ste. Adresse begeben, um der Leichenfeier beizuwohnen.

Bei Gelegenheit der Räumung von Verdun erließ der Maire dieser Stadt folgenden Aufruf:

Meine theuren Mitbürger! In drei Tagen wird die deutsche Armee das Gebiet von Verdun, letztes Pfand des lösegeldes Frankreichs, verlassen. Bald darauf werden die französischen Truppen in unsere Mauern einmarschiren, die sie auf so tapfere Weise mit uns verteidigt haben. Um diesen so ungeduldig erwarteten Tag zu feiern, werden wir nur einen einzigen Gedanken haben: die Freude, uns selbst zurückgegeben zu sein. Wenn irgend etwas unsere tiefe Befriedigung vermehren könnte, so wären es sicherlich die Beweise von Sympathie, die uns von allen Punkten Frankreichs zugegangen sind und welche ich so eben von den Franzosen aus Newyork mit den Glückwünschen für unsere Befreiung erhalte. Aber vergessen wir nicht, daß es in unserer Nähe im Herzen französisch gebliebene Bevölkerungen gibt, welche leiden, weil sie vom Mutterlande getrennt sind. Diese schmerzliche Erinnerung sagt uns, daß wir weder einen Triumph, noch einen Sieg zu feiern haben. Nach dem Abmarsch der Deutschen wird die große Glocke geläutet und die dreifarbigte Fahne auf einem der Thürme der Kathedrale aufgehißt werden. Bei diesem Signal wird das Stadthaus besetzt. Des Abends werden die öffentlichen Gebäude illuminirt. Sie auffordern, dieses Beispiel zu befolgen, wäre eine Beleidigung: Ihr Patriotismus bedarf keiner Aufmunterung. Eine außerordentliche Vertheilung von Lebensmitteln wird an die Armen gemacht werden.

Der Maire Benoit.

Paris, 13. September. Das Journal de Havre hatte vor zwei Tagen ein pariser Schreiben gebracht, worin man behauptete, daß der „Roy“ dem Minister de la Boullerie, als dieser ihn bei seiner Anwesenheit in Wien besucht, erklärt habe, er wolle nicht den Thron seiner Väter bestigen, und in welchem man zugleich Näheres über die Pläne mittheilte, welche die Regierung Mac Mahon's für den Wiederausmarsch der Kammer ausgearbeitet habe. Diese Nachrichten werden heute vom Français und anderen royalistischen Blättern als imperialistische Erfindungen bezeichnet, was sie auch wohl theilweise sind, da der Graf von Chambord jedenfalls nicht auf seine Rechte verzichten will und die Minister Broglie und Consorten, welche wenig entschlossene Leute sind, schwerlich schon wissen, was sie in sieben Wochen thun werden. Daß der Minister de la Boullerie, wie das Journal de Havre behauptet, mit dem Grafen von Chambord conferirt hat, steht aber vollständig fest. In den royalistisch-clericalen Kreisen hat man die Hoffnung, daß ungeachtet aller Schwierigkeiten die Zurückführung keineswegs aufgegeben sei; und die von den Jesuiten sehr geschickt geleitete ultramontan-royalistische Partei weiß allein, was sie will. Im Augenblicke verfolgt dieselbe auf dem Lande den Plan, das Bauernvolk glauben zu machen, daß die Republik todt und der „Roy“ schon wirklich an der Spitze Frankreichs stehe, wenn er auch noch nicht nach Paris zurückgekommen sei. Nur zu diesem Zwecke haben sie es durchgesetzt, daß in vielen Departements die für die Landbevölkerungen bestimmten Steuerzettel nicht mehr den Stempel der Republik tragen, sondern den der königlichen Krone mit drei Lilien, wie er unter der Restauration Mode war. Der National veröffentlicht in seiner heutigen Nummer zwei Dittungen der Steuerverwaltung, die ihm aus dem Meurthe- und Mosel-Departement zugesandt wurden und auf welchen sich die Krone mit den Lilien be-

findet. Zugleich kündigt derselbe an, daß in fast allen Departements die Civillichen seit dem 24. Mai das Domine Salvam fac Rempublicam unterlassen und daß in vielen Gegenden schon jetzt geglaubt wird, die Republik sei auch officiell beseitigt. Da die Bauern Frankreichs im Durchschnitt in politischen Dingen Kinder sind und, seit man alle freisinnigen Blätter in der Provinz so ziemlich unschädlich gemacht hat, wenig von dem erfahren, was sich außerhalb ihres Ortes zuträgt, so sind solche Jesuitenstreiche leicht zu begreifen.

Der Times wird aus Verdun berichtet: „Ein unerwarteter Vorfall erregte am 10. d. M. einige Aufregung. Gegen 11 Uhr, als man glaubte, die Finanzfrage sei endgültig erledigt, erklärten die Deutschen plötzlich, es komme ihnen noch eine Million für die Beforgung des Postverkehrs zu. Auf die Frage nach der genauen Aufstellung über diese Forderung wurde erklärt, die Sache sei ganz genau verrechnet worden, und wenn die Summe nicht bezahlt werde, solle die Occupation verlängert werden. Es wurde sofort nach Versailles berichtet, und auf Anweisung der französischen Regierung zahlte der Steuerernehmer in Verdun am 11. die Summe aus. Die Aufregung scheint einigermaßen im Zuneehmen. Die Einwohner von Verdun sind aufgebracht darüber, daß das Datum der Räumung in geheimnißvolles Dunkel gehüllt wird. Das Geheimniß ist ein so vollständiges, daß am 10. der Bischof von Verdun aus Nancy eintraf, weil er glaubte, die deutschen Truppen seien ausgerückt.“ Das Dunkel über das Datum der Räumung ist inzwischen gelichtet. In wie fern die Mittheilung sonst thatsächlich richtig ist, bleibt abzuwarten.

Nancy, 15. September. Das Justizpolizeigericht verurtheilte die Einwohner Mansuy und Toussaint von Pont-a-Mousson wegen Mißhandlung der Deutschen, Schreier und Dumann mit Frau, zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und in die Kosten.

Schweiz.

Bern, 11. Sept. Das Inventarium der Diamanten aus dem Nachlasse des Herzogs von Braunschweig ist von den genfer Experten, den Herren Kossel und David, beendet. Wie sich aus ihrem dem Administrativrath erstatteten Bericht ergibt, beträgt ihr Werth nach ihrer Schätzung nicht viel über 100,000 L. St., während der verstorbene Herzog selbst in einem im December 1868 aufgenommenen Inventarium sie auf 200,000 L. St., also auf das Doppelte, geschätzt hatte. Diese 100,000 L. St. zu den 17 Mill. Fr. vorhandener Valoren gerechnet, beträgt demnach das in Genf befindliche inventarisirte Vermögen des Herzogs ungefähr 20 Mill. Fr.

Genf, 10. Sept. Wie die „Hour“ erfährt, ist in den Reihen der Internationalen ein Schisma eingetreten, man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß der britische föderale Rath gegen die Beschlüsse des Genfer Congresses Protest einlegen wird.

England.

London, 13. September. Guten Bernehmen nach verlangte Lord Granville von dem spanischen Geschäftsträger die unbedingte Herausgabe der auf dem Deerhound gefangenen genommenen britischen Unterthanen ohne gerichtliche Verfolgung. In Betreff des Schiffes und der Ladung stellte Granville keine Forderung.

Die Officiere und Mannschaften des englischen Schiffes „Deerhound“, welches bekanntlich von dem spanischen Kriegs-Dampfer „Buenaventura“ über dem Waffenschmuggel für die Carlisten erappt und weggenommen wurde, sind nach Ferrol befördert worden. Die Mannschaft hat sich mit einem aus dem Gefängniß von San Sebastian datirten Schreiben an einen dortigen Engländer gewandt, um seine Unterföhrung anzusuchen. Dieser Brief, der in der Ball Mall Gazette zur Veröffentlichung kommt, behauptet, daß die Mannschaft nichts von der Bestimmung des „Deerhound“ gewußt habe und nur für eine Vergnügungsreise angeworben worden sei. Selbst als die Waffen ausgeschifft worden, habe Oberst Stuart sie noch mit der Behauptung beruhigt, es handle sich um eine Wette.

Der große Tichborne-Proceß hat bis jetzt achtzehn Wochen gedauert und wann er enden wird, ist vorläufig noch nicht abzusehen, denn der Anwalt der Vertheidigung hat erst die Hälfte seiner Schutzzeugen vorgeführt und nach ihnen kommen noch drei lange, lange Reden. Uebrigens fangen die Geschworenen an, bedenkliche Symptome der Ermüdung zu zeigen, so daß sich der Lord Oberrichter auf die Bitte eines Geschworenen, der täglich acht Stunden zu seiner Reise nach Westminster und zurück braucht, genöthigt sah, die Verhandlungen bis Dienstag zu vertagen. Der Anwalt der Regierung sagte gleich spasshaft bei, er würde mit demselben Besuche nächstens einkommen, weil er mit Rücksicht auf die Dauer des Proceßes doch ein Testament zu machen wünsche.

London, 14. September. Die auf gestern Abend angekündigte Predigt des stets vielbesuchten Kanzelredners Dr. Cumming über die Wallfahrt nach Paray-le-Monial zog eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft an. Der bereite schottische Prediger gab zuerst eine Lebensbeschreibung der sonderbaren Heiligen, Magarethe Maria Alacoque, nach gut römischer Darstellung, um seinen Zuhörern in Erinnerung zu bringen, mit welcher krankhaftem, träumerischem, überspanntem Gemüth sie es hier zu thun hätten. Sodann wandte er sich gegen das Wunder selbst, welches er durch Vergleich mit den im Neuen Testament verzeichneten Wundern Christi, so wie mit den Worten der heiligen Schrift als unglücklich, ja, unmöglich hinstellte. Alle durch die Schrift erzählten Wunder Jesu hätten ein bestimmtes wohlthätiges oder heilsames Werk zum Zwecke gehabt; zu bloßen Schaustücken habe Christus nie seine wunderthätige Kraft erniedrigt. Hier aber liege ein reines Zaubersstück vor, wie es des Herrn unwürdig wäre und wie es offenbar selbst Erzbischof Manning im buchstäblichen Sinne nicht glauben möge. Außerdem aber habe Christus ausdrückliche, und nach ihm die Apostel, angekündigt, daß er nicht vor dem Gericht wieder zur Erde herniederkommen werde. Maria Alacoque und die römische Kirche strafe somit den Heiland selbst geradezu Lügen. Sodann faste der Redner die Pilgerfahrt im Allgemeinen ins Auge, und dieser Gegenstand bot ihm natürlich treffliche Gelegenheiten, seine gelübte Geißel zu schwingen. Er verglich die Pilgerfahrten früherer Jahrhunderte, wo Mäheligkeiten und Entfagungen den Hauptzug der frommen Fahrten bildeten, mit den bequemeren Eisenbahnreisen des heutigen Tages, wo sogar reiche Leute sich Stellvertreter mietten, die für Geld statt ihrer wallfahrten. Vor 400 Jahren wallfahrte auch ein Herzog von Norfolk, und zwar nach Walsingham, und die Herzogin pilgerte mit ihm, beide barfuß. Im Jahre 1873 zeigte der heutige Herzog von Norfolk an, daß bei der vorbereiteten Pilgerfahrt nach Paray, „jede Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Reisenden genommen sei“. Und er selbst, der Herzog, reise nicht mit dem Pilgerzug, sondern im komfortablen Wagen eines späteren Schnellzuges, der ihn sogar der Störung seiner Nachtruhe überhob. Das ist eine reine Parodie einer Pilgerfahrt! Die Anbetung des „heiligen Herzens“ bezeichnete Cumming als eine Wiederaufrichtung der nestorianischen Häresie, wegen welcher Paps Clemens XIV. die Jesuiten verurtheilte. All dieser Aberglaube, welcher heute in der römischen Kirche zu Tage tritt, beschloß Dr. Cumming seine Rede, ist ein Anzeichen der eingetretenen Entartung und Fäulnis.

Spanien.

Madrid, 12. Sept. Die Wahrung des Imparcial hat ihre Frucht getragen. Zu den Strafsparagrapfen des Gesetzes wegen Einberufung der Reserve haben die Cortes den Antrag angenommen, daß den Familien der dem Befehlungsbescheide nicht nachkommenden Reservisten außer der Buße von 5000 Pesetas noch eine weitere Strafe von 1000 Pesetas für jede 1000 Pesetas, welche die Familie an Staatssteuern zahlt, auferlegt werde. Die Schwärmer von „Freiheit und Republik“ hat eben endlich nüchternen Anschauungen Platz gemacht, und die Einsicht ist durchgedrungen, daß allein strenge Pflichterfüllung und Gehorsam gegen die Befehle das Land vor den Schwarzen und vor den Rotten retten kann.

Madrid, 14. Sept. Dem Vernehmen nach soll die Frage wegen Vertagung der Sitzungen am Dienstag in den Cortes zur Abstimmung kommen. Das Amendement, welches zu Castelar's Gesetzentwurf von der Linken eingebracht worden war: „es sollten die Fälle, in denen die Todesstrafe zu erkennen sei, vor die Cortes gebracht werden,“ wurde nach einstimmiger Annahme d. r. Gesetzentwurf in ihrer ursprünglichen Fassung mit 54 gegen 39 Stimmen abgelehnt.

Madrid, 14. Sept. Regierungsnachrichten melden, daß die Generäle Santa Pau und Loma die Carlisten bei Tolosa angegriffen haben. Die Carlisten wurden geschlagen und erlitten große Verluste, verloren auch ihre Fahne. Nähere Details fehlen noch.

Madrid, 15. September. Die Regierung hat bereits 25,000 Mann Reserve in der Umgegend von Madrid zusammengezogen, welche jeden Augenblick auf den Kriegsschauplatz abgehen können. Der Effectivstand der Armee soll, soweit es die gegenwärtige Lage erheischt, erhöht, alle Waffengattungen, sowohl die Infanterie, Artillerie und Cavallerie, als auch die Specialwaffen einer Reorganisation unterzogen und die Disciplin mit d. r. äußersten Strenge aufrecht erhalten werden. Ueberhaupt ist die Regierung entschlossen, ihre bisherige innere Politik fortzusetzen und besonders in Bezug auf die Reorganisation und Disciplinirung der Armee die energischsten Maßregeln zu treffen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 15. September. Bei hiesiger Landtagswahl wurden Gebert und Walter, gegen Lohmann und Wiegand, gewählt.

Chemnitz, 15. September. Von dem letzten gestern Abend von Annaberg kommenden Personenzug ist in der Station Waldkirchen ein Mann, Namens Stelzig aus Schellenberg, dergestalt überfahren worden, daß er beide Unterschenkel verloren hat. Man sagt, daß er aus eigener Unvorsichtigkeit und um seinen Hund zu retten, unmittelbar vor der langsam sich fortbewegenden Maschine in das Gleis gelaufen sei. Er ist noch im Laufe der Nacht in dem hiesigen Krankenhaus untergebracht worden.

Die „Dr. R.“ bringen folgende Notiz über erfolgte Zahlungseinstellung der Dresdner Filiale des Thüringer Bankvereins: Daß der Director und der Buchhalter dieses Geld-Instituts von Dresden abgereist sind, steht fest, aber — wohin? ist zur Zeit unbekannt. Am Donnerstag früh machte der Buchhalter dem Director die Mitteilung, daß die Filiale zahlungsunfähig sei und sich die Sache nicht länger hinhalten lasse. Es wurde rasch eine Anzeige an das königliche Handelsgericht aufgestellt, welche der Buchhalter persönlich abgeben zu wollen erklärte: „Nehmen Sie mich da gleich mit!“ erwiderte der Director. Gesagt, gethan. Beide verließen den Schauplatz ihrer bisherigen Wirksamkeit mit dem Schreiben; dasselbe ist jedoch noch nicht abgegeben, und wohin sich die freiwilligen Briefträger mit dem Briefe gewendet, weiß zur Zeit noch Niemand.

Der Fall erregt in der Geschäftswelt das größte und peinlichste Aufsehen. Noch liegt die Zeit nicht so fern hinter uns, daß die Actien des Thüringer Bankvereins auf 250 hinaufgetrieben wurden; heute beleidigt man Jemand, wenn man sie ihm für 12 anbietet. Schlimmer fällt ins Gewicht, daß die Filiale noch bis in die letzte Zeit das Publikum aufforderte, ihm Spareinlagen anzuvertrauen. Es wurden 5 Procent Zinsen geboten. Wie viele Leute mögen da um ihr Geld gekommen sein? Inwiefern sich der Fall zu einer staatsanwaltschaftlichen Untersuchung eignet, ist noch unentschieden.

Der in der Filiale des Thüringer Bankvereins angestellte Buchhalter Griebach, der zu gleicher Zeit mit deren Director Victor Blachstein, sich von Dresden entfernt gehabt hatte, ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Derselbe gibt an, mit einem fünfjährigen Urlaub, den er von dem Director erhalten gehabt habe, von hier abwesend gewesen zu sein. Nach seiner am Sonntag erfolgten Rückkehr wurde Griebach von der hiesigen Staatsanwaltschaft in Haft genommen.

Reichenbach, 13. September. Heute Morgen gegen 8 Uhr rannt ein unweit Delsitz dicht an Lottengrün, ein Personenzug mit einem Güterzug aufeinander. Die dadurch entstandene augenblickliche Verwirrung wurde noch erhöht dadurch, daß, alsbald ein weiterer Güterzug auf die verunglückten Jüge stieß. Verletzungen von Passagieren sind, wie wir hören, glücklicherweise hierbei nicht vorgekommen, doch soll der durch den Zusammenstoß entstandene Schaden nicht unerheblich sein. Die Güterzüge sind einstweilen stiller worden, es wurde heute indes gehofft, das eine Gleis bis morgen wieder fahrbar herzustellen. Dem Vernehmen nach wird einige Ursache zu diesem Unfall die gerade vor dieser Stelle im Walde befindliche größere Bahnkrümmung und der starke Nebel, wie er zur erwähnten Tageszeit herrschte, untergeschoben und zwar deshalb, weil der Führer des Güterzuges den gemischten Zug nicht zu rechter Zeit vor sich habe wahrnehmen können.

* Obgleich die indische Regierung vielfach Belohnungen für das Tödtten wilder Thiere ausgedoten hat, scheint sich die Zahl derselben immer noch nicht mindern zu wollen. Im Jahre 1869 verloren nicht weniger als 14,529 Menschen ihr Leben durch Schlangengebisse; 1871 war die Zahl derer, welche durch Thiere aller Art getödtet wurden, 18,078, ein Betrag, der nach dem Zeugnis des Dr. Fayser durch genauere Ausweise leicht auf 20,000 vermehrt werden könnte. Die Grenzbevölkerung urbar gemachten Landes werden in Masse von Tigern aufgefressen; eine einzige Tigerin tödtete 127 Leute im Jahre 1869 und machte die öffentlichen Straßen wochenlang unpassierbar. In Unterbengalen erlagen allein 13,401 Personen in sechs Jahren den Ungethümen, und in Süd-Canara belief sich die Zahl der Opfer im Monate Juli 1867 auf 40. Der umfassenden Ausrottung der Tiger stellt sich als größtes Hinderniß der Aberglaube der Eingebornen entgegen, der in ihnen eine Art von bösen Dämonen verehrt, die man nicht beleidigen dürfe. Außerdem sollen noch hier und da die Tiger des Jagdvergnügens willen geschont werden.

Eingefandt.

Der G. Langenscheidt'schen Verlagbuchhandlung in Berlin ist für die „Unterrichtswerte nach der Methode Toussaint-Langenscheidt“ von der Jury d. Wiener Weltausstellung die Verdienstmedaille zuerkannt worden.

Dresdner Börse, vom 15. September. Oesterr. Silbergulden waren an heutiger Börse à mit 19 Mgr. 1 1/2 Pf., 1/4 Silbergulden mit 4 Mgr. 9 1/2 Pf.

Alle Arten landwirthschaftliche Maschinen

liefern wir unter Garantie, und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Ansicht. * (6501—10)

Unsere Dresch- und Mähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

C. Grieben & Richter in Döbeln.

Mit der Landwirthschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteure werden gegen angemessene Provision stets angenommen.

Aufträge für uns nimmt die Eisenhandlung von Emil Bach in Schneeberg entgegen. Die Döbeln.

Zur gefälligen Beachtung!

Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel den ergrauten Kopf und Bartbaaren ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben. Quantität hinreichend auf 1 Jahr 2 1/2 preuß. Thaler. Für den Erfolg garantirt * (9853—54)

Koestlin, Apotheker in Hochburg a. Neckar in Württemberg.

Zur gefälligen Beachtung

Zum Verkauf im Auftrag habe ich mehrere Landgüter, Mahlmühlen, Schneidemühlen, Gasthöfe, 1. und 2. Ranges, Restaurationen und Häuser. (1—3)

Moritz Serber in Aue.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim * (9995—96)

Conditor Fr. Burfhardt in Zwickau.

Neue Crown- und Fullbrand-Seringe, sowie solche stets frisch geräuchert, empfiehlt (1—2) Clemens Glass in Lössnitz.

Hals- und Brustleiden.

Hiermit bezeuge der Wahrheit gemäß, daß der Trauben-Brust-Sonig von W. H. Zickenheimer in Mainz mir die besten Dienste gegen mein Hals- und Brustleiden erwiesen und kann ich denselben deshalb auf's Wärmste empfehlen.

Rothenburg a. d. T. (Bayern), 8. 8. 72. Johann Bernhard Sain, Rentier.

Ca. 20000 ähnliche Atteste bezeugen die unübertrefflichen Eigenschaften dieses köstlichen Brustsaftes.

Verkaufsstelle in 7, 1/2 u. 1/4 Flaschen in Schneeberg in der Adler-Apothek; Auerbach: bei Hrn. Gustav Müller; Löbnitz bei Hrn. Clemens Glas; Schwarzenberg: bei Hrn. C. Ludwig.

Man achte auf die Firma Zickenheimer in Mainz.

Handwurm befestigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher (2141—52) Dr. Ernst in Leipzig

Bedachungen

mit Holzcement und Asphalt-Dachpappe (beide Surrogate gepreßt und anerkannt) übernimmt zu den billigsten Preisen und führt unter Gewährleistung einer mehrjährigen Garantie aus B. (8961—72)

Carl Schwander jun.,

Wachstuchfabrikant in Altendorf bei Chemnitz.

Feinsten Perl-Coffee, Java- und Campos-Coffee, hochfein im Geschmack, zu den billigsten Preisen empfiehlt die Colonialwaaren-Handlung von (3—4)

Louis Thomas in Zwönitz.

Cigarretten zu Fabrikpreisen, Cigarren in ausgezeichnet alter Waare, von 8—40 Thlr. pro Mille empfiehlt (5—6)

Louis Thomas in Zwönitz.

Feinste Magdeburger saure Gurken empfang und empfiehlt Louis Thomas in Zwönitz.

Ein Müllergeselle, guter Steinschärfer, wird zum sofortigen Antritt gesucht in (9955—56)

der Serrenmühle zu Zwönitz.

Korn, Waizen, Gerste und Hafer wird stets gegen Cassé gekauft in (9957—58) der Serrenmühle zu Zwönitz.

Das berühmteste aller Pflaster, das Lampert's Pflaster ist von ausgezeichnet schneller Heilkraft und wird ärztlich empfohlen und vorräthig in der Engel-Apothek in Schwarzenberg.

Reichesant in Schneeberg.

Braundier schänkt: Hr. Wändel, Zwickauerstraße und Hr. Schuhmacherstr. Friedrich Wiedeman in der Rosafengasse. Weißbier schänkt Hr. Schneidmstr. Förster, Baberg.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel

empfehlen wir uns zu prompter Besorgung sämtlicher in- und ausländischer Zeitschriften. Verschiedene derselben beginnen jetzt einen neuen Jahrgang und stehen Probehefte auf Wunsch zur Ansicht zu Diensten.

Wir liefern die Journale stets sofort nach Erscheinen. Auswärtige Abonnenten können dieselben bei uns abholen lassen; nach Ober- und Niederschlesien, Aue, Lauter und Löbnitz werden beson- dere Bücher, Zeitschriften u. s. w. regelmäßig jeden Sonnabend durch unsere Boten ausgetragen.

Schneeberg.

Buchhandlung von Gebr. Thost.
(Em. Dominik.)

Landwirthschaftliche Maschinen in nachverzeichneten Sorten:

Cylinder-Dreschmaschinen ein- und zweispännig, mit Göpel und Schüttelzug; Stiftrömmel-Dreschmaschinen ein- und zweispännig, mit Göpel und Schüttelzug; transportable Dreschmaschinen, auf Rädern gebaut, mit Göpel und Schüttelzug, ein- und zweispännig, welche sich durch ihren leichten Gang vor allen andern auszeichnen; Hand-Dreschmaschinen neuester Construction, ganz von Schmiedeeisen; Heckselmaschinen; Reinigungsmaschinen; Schrothmühlen; Haser- und Malz-Quefschen empfiehlt unter Garantie die

Maschinenbauwerkstatt von Ernst Köthner in Löbnitz.

Arbeiter-Gesuch.

Auf der neu zu bauenden Eisenbahnlinie zwischen Aue und Löbnitz werden bei hohem Lohne tüchtige Eisenbahnarbeiter, so wie Schmiede und Stellmacher gesucht von Carl Besser, Inspector. (9992-93)

Röhren.

Von guß-, schmiedeeisernen und Ebonröhren und Verbindungsstücken hält stets großes Lager die Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen in Berlin, Prinzenstraße 71. (1-4)

Mehrere tüchtige Schlosser für Ofenbeschlag sucht bei dauernd lohnender Beschäftigung das **Eisenhüttenwerk Erla bei Schwarzenberg.** (10008-10)

Die **Waldwoll-Produkte** (Unterleider, Sohlen, Leibbinden, Watte, Präparate etc.) aus der **Lairitz'schen Fabrik zu Remda** in Thüringen, seit länger als 20 Jahren gegen **Rheumatismus, Gicht etc.** unübertrefflich bewährt, ärztlich empfohlen und verordnet und auch auf der Weltausstellung Wien mit einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet, sind nur allein acht zu haben für Schneeberg und Umgegend bei **David Bochmann** am Bahnhof **Schneeberg-Neustädtel.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:

Silesia,	21. Sept.	Pommerania,	22. Oct.	Frifia,	12. Nov.
Frifia,	1. Oct.	*Cimbria,	25. Oct.	Westphalia,	19. Nov.
*Sagonia,	4. Oct.	Polsatia,	29. Oct.	Thuringia,	26. Nov.
Westphalia,	8. Oct.	*Hammonia,	1. Nov.	Pommerania,	3. Dec.
Thuringia,	15. Oct.	Silesia,	5. Nov.	Polsatia,	10. Dec.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen keinen Zwischenhafen an. Passagerepreise: 1. Kajüte Pr.-Thlr. 165, II. Kajüte Pr.-Thlr. 100, Zwischendeck Pr.-Thlr. 55,

Zwischen **Hamburg, Havana und New-Orleans,**

eventuell Havre (oder Southampton) anlaufend,

Germania, 20. September. | Vandalia, 18. October. | Franconia, 15. November.

Passagerepreise: 1. Kajüte Pr.-Thlr. 210, Zwischendeck Pr.-Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten, 33/34 Admiraltätsstraße, Hamburg.** In Dresden bei dem General-Agenten **Adolph Sessel, Scheffelgasse 34.**

Eine Argentanfabrik

mit stets ausreichender Wasserkraft, 1 Paar 32" breiten Walzen und sonstigen Maschinen ist Krankheits- halber unter den günstigsten Bedingungen zu ver- kaufen beauftragt (10056-58)

Moriz Gerber in Aue.

Herzlichste Gratulation.

Dem Fräulein **Friederike Weier** zum 19. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche und ein don- nerndes Hoch, daß die Niederschlesener Papierfabrik wadelt und der Emil auf der Feueröffe zappelt.

Mehrere Sortir-Freunde.

Der Herr, welcher am Sonntag im Schützen- hut, in welchem ein kleiner Spiegel ist, genommen hat, wird hiermit aufgefordert, selbigen in der Exped. d. Bl. zu Schwarzenberg abzugeben, widrigenfalls er gerichtlich verlangt wird.

Die Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 7-6 und von 8-12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

Redaction, Druck und Verlag von C. M. Schirmer in Schneeberg, Schwarzenberg und Wismig.

Logis-Vermiethung.

Ein gesundes, freundliches Logis, bestehend aus zwei großen und drei kleineren Stuben nebst Zubehör, ist, mit Benutzung des Gartens, in Schneeberg billig zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

NB. Auch kann auf Wunsch Stallung abge- geben werden für ein Pferd.

Einen Arbeitsburschen verlangt bei gutem Lohne Schneeberg. **G. A. Müller, Drechsler.**

Birnbaumstämme, sowie auch Pfosten in Stärke von 2, 4 und 4 1/2 Centim. kauft (10031-32) d. D.

Uhrmacher-Lehrlings-Gesuch.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Uhr- macherkunst gründlich erlernen will, sucht (1-3) Schneeberg. **Uhrmacher Prädicow.**

Amerik. Speck,

frisch angekommen, empfiehlt Schneeberg. **Theodor Richter.**

Crown- und Fullbr.-Häringe, do. do. geräuchert, beste saure Gurken

empfehlen Schneeberg. **Theodor Richter.**

Gesucht werden zum sofortigen Antritt 3-4 in Confections-Arbeiten geübte **Stickerinnen.** Hoher Lohn und bauernde Arbeit werden zugesichert. Von wem? sagt die Ex- pedition dieses Blattes in Schneeberg. (5-7)

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Thäter anzeigt, der in der Nacht vom 14. bis 15. d. M. mein Haus mit Straßenkoth beschmiert hat, daß derselbe gericht- lich belangt werden kann.

Hermann Weisner in Raschau.

Zwei gute Muskühe

sind zu verkaufen. Johanngeorgenstadt, den 15. Sept. 1873. **Ludwig Fink.**

Leere Kisten

sind zu verkaufen bei Schneeberg. **Pauley & Kirchner.**

Ein **flotter Aufpasser** wird bei sofortigem Antritt gesucht von Neustädtel. **August Geier.**

Wiener Banknoten 1 Gulden 17 Ngr. 9 1/2 P.